

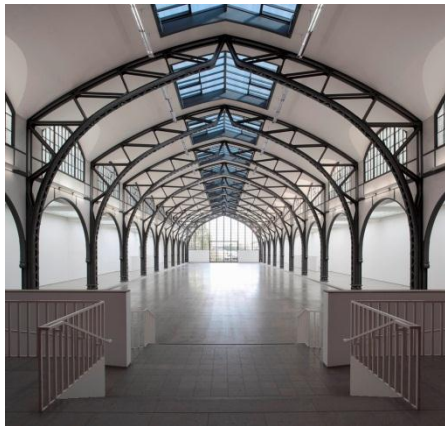
PRESSEINFORMATION, 27. JANUAR 2014

## SUSAN PHILIPSZ ‚PART FILE SCORE‘ IM HAMBURGER BAHNHOF

Schering Stiftung fördert herausragendes Musikwerk der schottischen Turner Preisträgerin

Pressevorbesichtigung: 31.01.2014, 11 Uhr

Eröffnung: 31.01.2014, 20 Uhr | Laufzeit: 01.02. – 04.05.2014



Am 31. Januar 2014 wird in der Historischen Halle des Hamburger Bahnhofs eine Ausstellung eröffnet, die ganz dem konzentrierten Hören gewidmet ist. Die schottische Künstlerin **Susan Philipsz** hat für ihre erste institutionelle Einzelausstellung in Berlin eine 24-Kanal Sound Installation konzipiert, die zum einen auf die ehemalige Funktion des Gebäudes als Bahnhof und zum anderen auf die architektonische Struktur der Halle mit ihren 12 Stahlbögen Bezug nimmt. Als Ort von Abfahrt und Ankunft, von Trennung und Wiederkehr bringt die Künstlerin den ehemaligen Bahnhof in Verbindung mit dem bewegten Leben des in den 1920er und 1950er Jahren in Berlin beheimateten Komponisten Hanns Eisler (1898–1962).

*Part File Score* von Susan Philipsz ist ein herausragendes Beispiel von Musikwerken bildender Künstler, deren Förderung sich die **Schering Stiftung** besonders verpflichtet fühlt. Nach Carsten Nicolais [syn chron](#) (Neue Nationalgalerie, 2005) und Ryoji Ikedas [db](#) (Hamburger Bahnhof, 2012) ist dies bereits die dritte Förderung für den Verein Freunde Guter Musik Berlin e.V., der die Reihe „Musikwerke Bildender Künstler“ konzipiert hat. Neben weiteren Ausstellungen wie Carsten Nicolais [rota](#) (Schering Stiftung, 2009) sowie William Engelens [Music Box](#) (Haus am Waldsee, 2011) fördern wir das Thema Musik in der zeitgenössischen bildenden Kunst außerdem nachhaltig durch den [Ankauf zeitgenössischer Zeichnungen](#) für das Berliner Kupferstichkabinett.

Einem künstlerischen Prinzip folgend, das Philipsz bereits für ihre 2012 auf der dOCUMENTA (13) in Kassel präsentierte Arbeit *Study for Strings* anwandte, hat die Künstlerin die Noten der Kompositionen im Studio einzeln aufgenommen. Sie werden wiederum separiert über 24 entlang der Historischen Halle installierte Lautsprecher wiedergegeben. Mit dieser akustischen Arbeit und 12 großformatigen Grafiken, in denen Partiturseiten Eislers mit Seiten aus den ihn betreffenden Akten des FBI überlagert werden, sucht Philipsz eine Annäherung an Eislers Ästhetik der *displaced form*, um Themen wie die der Lebensreise und der Erfahrung von Trennung, Überwachung und Vertreibung aufzurufen.

**Hanns Eisler**, der in den 1930er Jahren nach Amerika emigrierte und 1948 die USA aufgrund seiner prokommunistischen politischen Überzeugungen schweren Herzens wieder verlassen musste, setzte sich zum einen mit der Zwölftonmusik auseinander, wandte sich zum anderen aber auch ‚populären‘ Genres wie der Bühnen- und Filmmusik zu. Er komponierte zahlreiche Lieder, darunter Lieder für Arbeiterchöre sowie Kundgebungen der internationalen Arbeiterbewegung und 1949 die Nationalhymne der DDR.

**Susan Philipsz** (\*1965 in Glasgow), die 2010 den renommierten Turner Prize gewann, arbeitet in ihrer Auseinandersetzung mit musikalischen und literarischen Vorlagen sowie mit spezifischen historischen Konstellationen überwiegend mit dem Medium Klang. Die seit 2001 in Berlin lebende Künstlerin greift häufig bekannte Lieder und Popsongs auf, die sie mit ihrer eigenen Stimme vorträgt und aufnimmt, um damit im Ausstellungs- oder im städtischen Raum ein auf den jeweiligen Ort bezogenes akustisches Environment zu schaffen. In jüngerer Zeit wählt sie verstärkt instrumentale Kompositionen und akustisches Material wie Field Recordings oder Radiosignale, bearbeitet dieses und inszeniert es nach intensiver Recherche für einen bestimmten Ort.

Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin / Historische Halle  
Staatliche Museen zu Berlin  
Invalidenstr. 50-51  
10557 Berlin

Die Ausstellung von Susan Philipsz findet im Rahmen der Veranstaltungsreihe Musikwerke Bildender Künstler statt, die seit 1999 von Freunde Guter Musik Berlin in Zusammenarbeit mit der Nationalgalerie und seit 2002 mit dem Festival MaerzMusik der Berliner Festspiele durchgeführt wird.

Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds und die Schering Stiftung.

Kuratorinnen: Ingrid Buschmann / Freunde Guter Musik Berlin e.V.  
Gabriele Knapstein / Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin  
Weitere Informationen: <http://www.musikwerke-bildender-kuenstler.de/>

Foto: Thomas Bruns. Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin / Historische Halle © Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie

---

#### **WEITERE INFORMATIONEN ZUR AUSSTELLUNG ERHALTEN SIE BEI:**

Isabelle Geisthardt  
Pressereferentin der Schering Stiftung  
Tel.: +49-30-20 62 29-60 | [geisthardt@scheringstiftung.de](mailto:geisthardt@scheringstiftung.de)

Pressefotos zum Download erhalten Sie unter: [http://www.freunde-guter-musik-berlin.de/?page\\_id=13](http://www.freunde-guter-musik-berlin.de/?page_id=13)